# Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 1: **Recht und Gerechtigkeit**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Inhalt


**Schwerpunkt**

Über Schuld und Sühne 3
Recht und Gerechtigkeit 7
Ziel ist es, künftige Straftaten zu verhindern 12
Die im Dunkeln sieht man nicht 16
Die Baselbieter begehren auf 21
Ein Whistleblower wird verurteilt 25
Mehr Gerechtigkeit, subito! 28

**Feuilleton**

Beat Trachsler: Wurum d Maryya zur Juschtizia woorden isch 33
Für Sie gelesen 34
Reinhardt Stumm: Kugelrund und ganz gesund 35
Kultur-Tipps 36

**Akzent Forum**

Unser Tor zur Welt 39

**Bildung**

Führungen & Vorträge 41
Kurse 45
Sprachen 47
Computer & Fotografie 49

**Sport**

Fitness & Krafttraining 55
Bewegung & Gymnastik 57
Tanz 59
Spiele 60
Wassersport 60
Laufsport & Wandern 62

**Pro Senectute beider Basel**

Steuererklärungen ausfüllen 64
BLKB und BKB : Hypotheken nach der Pensionierung 65
Dienstleistungen 66
In eigener Sache 68



**Impressum**

Akzent Magazin:
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion: Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.], Manuela Zeller [mz.], Andrea Gambon [ag.]
Mitarbeiterin Feuilleton: Ingrid Berger

Gastautoren:
Beat Trachsler, Reinhardt Stumm

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember

Abonnement:
Das Akzent Magazin kann abonniert werden und kostet Fr. 42.- pro Jahr.

Produktion:
Gestaltungskonzept: Annette Stöcker, Gestaltung und Satz: Helga Halbritter
Druck: Reinhardt Druck, Basel, Auflage: 9000 Exemplare

Fotos:
Claude Giger, Basel, Historisches Museum Basel, Kultur-Tipps: z.V.g.




# Liebe Leserin, lieber Leser

Die Gerechtigkeit wohne in einer Etage, zu der die Justiz keinen Zugang habe, schrieb einst Friedrich Dürrenmatt. Wahr ist, dass Recht und Gerechtigkeit zwei verschiedene Dinge meinen. In der vorliegenden Ausgabe des Akzent-Magazins unterhalten wir uns mit dem Rechtsphilosophen Kurt Seelmann von der Uni Basel über diese beiden Begriffe.

Tatsächlich muss nicht alles, was rechtens ist, zwangsläufig auch gerecht sein. Anhand von drei Fallbeispielen versuchen wir, das aufzuzeigen. Zunächst blicken wir weit zurück in die Vergangenheit. Das fürchterliche Strafgericht von 1653, in dem die «Gnädigen Herren» von Basel, gestützt auf theologische Gutachten notabene, aufständische Baselbieter Bauern, zum Tod, zu Galeerensklaverei, Verbannung und hohen Geldstrafen verurteilten, erscheint nicht nur uns Heutigen unverhältnismässig. Der Fall «Stanley Adams versus Roche», bei dem es um «Whistleblowing» ging, auch wenn dieser Begriff damals noch nicht verwendet wurde, erregte in den 1970er-Jahren die Gemüter und ist noch vielen Zeitgenossen in Erinnerung. Und als die 68er-Generation und ihre Nachfolger, die «Achtziger», mit teils illegalen Methoden «Mehr Gerechtigkeit, subito!» forderten, entsetzten sich manche braven Bürgerinnen und Bürger: «Dass die das dürfen!»

Dass darüber, was ein Verbrechen und was die dafür angemessene Strafe dafür sei, je nach Gesellschaft, Zeit und Ort höchst unterschiedliche Auffassungen bestehen, wird uns in der aktuellen Ausstellung «schuldig» im Historischen Museum Basel deutlich vor Augen geführt. In unserem Artikel «Über Schuld und Sühne» setzen wir uns vertieft damit auseinander.

Soll ein psychisch kranker Sexualmörder oder einer, der, wie kürzlich im Walliser Dorf Daillon, drei Menschen umbrachte, therapiert statt bestraft werden? Anders gefragt: Was dient der Gesellschaft respektive künftigen potenziellen Opfern mehr? Auch hier versuchen wir, eine Antwort zu geben.

Stichwort Opfer. Es ist bekannt, dass sich die Kriminologie und die Medien teilweise bis heute deutlich mehr mit dem Täter befassen als mit den Opfern. Erst 1993 trat ein «Bundesgesetz über die Hilfe von Straftaten» in Kraft. Aber was bedeutet das – Hilfe für Opfer? Lesen Sie dazu unseren Artikel «Die im Dunkeln sieht man nicht».

Recht und Gerechtigkeit, das ist ein weites Feld. Mit dem vorliegenden Heft können und wollen wir nicht mehr als einen ganz kleinen Beitrag zu einem Diskurs leisten, der die Menschen zu allen Zeiten und auf der ganzen Welt beschäftigt. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlichst: Ihre Akzent Magazin-Redaktion